

Stadtgemeinde Schorndorf.
Zur teilweisen
Herstellung der Kinkelinstraße
werden folgende Arbeiten am **Donnerstag den 25. d. Mts.**
morgens 9 Uhr auf dem Rathaus öffentlich verankündigt:
1. Erd- u. Planierungsarbeiten im Betrage von 350 Mk.
2. Vorlagelicht
Schorndorf, den 9. Januar 1900.
Gaiser, Stadtbaumeister.

Kirchengemeinde Steinberg.
Solzverkauf.
Am nächsten Freitag den 26. Januar, mittags
2 Uhr im Saal hier aus dem Stiftungswald:
Laugholz: 8 St. I. Kl. mit 31,5 Fm., 4 St. II. Kl.
mit 8,2 Fm., 2 St. III. Kl. mit 2,9 Fm.
Sägholz: 7 St. I. Kl. mit 11,9 Fm., 4 St. II. Kl.
mit 3,5 Fm.
Eichen: 1 St. I. Kl. mit 1,0 Fm., 7 Stück IV. Kl.
mit 2,2 Fm.
Buchen: 1 St. I. Kl. mit 1,8 Fm., 1 St. II. Kl. mit
0,7 Fm.
Reugholz: Nm. 141 buch. und 17 tann. (auch Nuss-
und Kiefernholz).

Kriegerverein Schorndorf.
Die General-Verammlung
des Vereins
findet am Sonntag den 28. Januar, nachm. von 4 Uhr
ab im Lokal Hirsch statt und werden die Mitglieder um
vollständiges Erscheinen freundlich erucht.
Tagesordnung:
Rechnungsbericht, Neuwahl des Ausschusses, Bericht
über den Verlauf der Verammlung der Sterbefälle des Vereins
aus in Vorh. Vereinsangelegenheiten.
Der Ausschuss.

Geschwister Bolz, Marktplatz
bringen ihr aufs reichhaltigste sortiertes
Waren-Lager
in
Bettfedern, Flaum, fertig. Betten,
Bettbargent & Drill,
sowie sämtlichen
Musikener-Artikeln
bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Zugleich machen wir auf einen großen Posten
Schwarze und farbige
Kleiderstoffe für Konfirmanden
aufmerksam.
Sonntags geschlossen!

Bäckerlehrling
gesucht
für sofort oder später unter sehr
günstigen Bedingungen.
Vrot- u. Feinbäckerei
G. Wolf,
Wailingen, Bahnhofsstr.

Geünder: 1846.
Underberg-Boonekamp
Devise:
Semper idem
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hollieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathaus in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterlikör!
Prämien: Düsseldorf 1852, München 1854,
Paris 1855, London 1862,
Cöln 1895, Dublin, Oporto 1892,
Paris 1897, Wien 1897,
Albano 1899, Bremen 1896, Cöln 1897.
Prämien: Sydney 1879, Melbourne 1880,
Clermont 1883, Porto Alegre 1884,
Bordeaux 1885, Amsterdam 1885,
Calcutta 1884/85, Ashgropen, Cöln 1885,
Adelaide 1887, Bristol 1888, Chicago 1892.
Nur verlange in Delicatess-Geschäften,
Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:
Underberg-Boonekamp.

Turnverein Schorndorf.
Kommenden Sonntag den 28. Januar 1900
gibt der Verein eine
Aufführung
im Turnsaal hier, mit unterhaltendem, meist
heiterem Programm.
Anfang präzis 4 Uhr. Stadteröffnung 8 Uhr.
Eintrittspreis für Mitglieder freiwillig, Nichtmitglieder
80 Pf.
Kinder haben keinen Zutritt.
In recht zahlreichem Besuche ladet ein:
der Ausschuss.
Programme sind ausgelegt.

Besundheits-Corsets,
behnbar gefügt, ärztlich empfohlen, rühmlichst bekannte Specialität meines Stuttgarter Geschäftes, empfehle ich von M. 2,50 an bis M. 7.
Wilh. Layh
beim Postamt.

Weiler.
Dankjagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unbegreiflichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester
Karoline Traber
sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

TROPON
Nahrungs-Eiweiss.
Tropon setzt sich im Körper
unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei
regelmäßigem Genuß eine
beachtliche Zunahme der
Kräfte bei Besonnenheit und
Krankheit zur Folge und kann
sich in jedem unbeschädigten
Eigengeschmack zu
gemischt werden. 1 Kilo
Tropon enthält den gleichen
Ernährungswert wie 3 Kilo
Fleisch oder 180-200 Eier und
kostet dabei nur Mk. 4,50
pro Kilo, ist also um die
hälfte billiger als Fleisch.
Bei diesen niedrigen Preisen
ermöglicht die Anwendung
von Tropon im Haushalt
eine ganz bedeutende
Ersparnisse.
Vorrätig in Apotheken, Drogen-
geschäften, Delicatess- und
Colonialwarenhandlungen.
Tropon-Werke, Mühlheim-Rhein.

Depots in Schorndorf: Gaupp'sche Apo-
theke, - Palm'sche Apotheke.
Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Einladung
zur Feier des Geburtstages Seiner
Majestät des deutschen Kaisers
Freitag den 26. Januar, abends 8 Uhr
im Saale des Gasthofs zur „Arona“

Veteranen- & Krieger-Verein.
Die Herren Kameraden werden ersucht, sich am Freitag
abend 8 Uhr im Aronensaal zur Feier
des Geburtstages Seiner Majestät
des Kaisers
einzufinden.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Eichele. Valm.

Normalhemden
empfiehlt
F. Böhler vorm. Carl Gahn.

D. G. Eichele.
Filialverein!
Gefangensprobe den 27. Januar
von 4 Uhr an im Waldhorn.

Hasen
frischgeschossen in größter Aus-
wahl nur noch diese und die
nächste Woche empfiehlt
C. Straub jr.

Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
gibt blendend weisse
Wäsche.
Unübertreffliches
Wasch- und
Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schatzmarke Schwan.
Vorsicht
vor Nachahmungen.
Überall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Siegler, Düsseldorf.

Jeden Tag frische
Butterschnitten
empfiehlt
Carl Schäfer, Conditör.
Ein ordentlicher
Junge
findet sofort oder auf Ostern
unter günstigen Bedingungen
eine gute Lehrstelle bei
Jakob Schmid,
Sattler u. Tapezier.

Actus deutsche Schaumwein-Kellerei,
Gegr. 1826.
Kessler Sect
G.C. Kessler & Co., Ngl. W. Hollferstrasse
Eisingen.

Das von mir auf das sorg-
fältigste bereitete Zwiebackmehl
ist das gefündeste und zuträg-
lichste Nahrungsmittel für kleine
Kinder, das selbst bestenfalls
keine Zutat von Fett, ebenso leistet es
bei Durchfall, vlos mit Wasser
gekocht, vorzüglich Dienste. Preis
per 1/2 Pfd. Paket 35 A.
Carl Schäfer am Marktplatz.
Wiederbach.
Einen Jungen
nimmt in die Lehre
Olafer Bloß.
Eine schöne
Wohnung
mit 5 Zimmern hat sofort oder
bis 1. April zu vermieten.
F. Bahret, Weinstr. 53/1.
Grüne
Büchsenfabrik
empfiehlt
Carl Schäfer, Marktplatz.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15.
Anfertigungspreis: Eine gefaltene Pettizeile oder deren Raum 10 A, Restameizen 20 A, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.
N^o 13. Freitag den 26. Januar 1900. 65. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.
Für die Monate
Februar und März
nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die
Expedition und unsere Austrägerinnen Bestellungen
auf den
Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
mit der wöchentl. Beilage „Schorndorfer Unterhaltungsblatt“
entgegen.

Wochenchau.
Schorndorf, 26. Januar.
Die Verhandlungen, welche sich im Reichstag an die
Interpellation Moller-Duisburg und Genossen, betr. die
Beschlagnahme deutscher Schiffe durch Organe der eng-
lischen Regierung knüpfte, hat in erfreulicher Weise darge-
than, daß man im Deutschen Reich, trotz aller Partei-
kämpfe und sonstiger innerer Streitigkeiten durchaus einig
ist, wenn es sich um die Würde und Ehre des Vaterlandes
handelt. England hat allerdings, seitdem es den frevel-
haften Krieg in Südafrika vom Jahre geiffen, alles
gethan, um den geringen Neiz von Sympathie, welchen
es bei der deutschen Regierung und im deutschen Volke
besaß, zu verhergen. So hatten sich denn alle Parteien,
mit Ausnahme der Sozialdemokratie, dahin geeinigt,
durch eine Interpellation, die infolge der Beschlagnahme
deutscher Schiffe geschaffene Lage zu besprechen und zu be-
leuchten. Die parlamentarische Behandlung der Ange-
legenheit hat einen durchaus würdigen Verlauf genom-
men. Vom Interpellanten selbst wurde die Handlungs-
weise der Engländer gebührend gekennzeichnet und zwar
ohne einen Anflug von Gefäßigkeit, er betonte nur, und
das war das einzig Starke in der Begründungsrede, daß
es sich bei der Beschlagnahme um einen Willkürakt ge-
handelt habe. In England war und ist man natürlich
nicht so verblendet, daß man die freundschaftliche Gesinnung

des Deutschen Reichs aufs Spiel setzte und die Dinge
soweit gediehen ließ, bis es etwa zu einem wirklichen
Konflikt gekommen wäre. So hat man denn jenseits des
Kanals nicht gekümmert, sein Bedauern über den Zwischen-
fall auszusprechen und der Reichstag hat in zutreffender
Würdigung der damit geschaffenen Sachlage es abge-
lehnt, auf eine weitere Besprechung der Angelegenheit
einzugehen. Es wäre nicht unmöglich gewesen, daß die
selbe weiter böses Blut gemacht hätte. Die maßgebende
engl. Presse hat schon unmittelbar nach der Freigebung
des „Bundesrat“ mit Befriedigung von der Erledigung
des Zwischenfalls Kenntnis genommen. Die „Times“
sprach ausdrücklich ihr Bedauern darüber aus, daß die
engl. Offiziere in den 3 Fällen der Beschlagnahme deut-
scher Schiffe falsch unterrichtet waren und fand es nur
natürlich, daß eine entsprechende Entschädigung
gezahlt werde. Offiziell ist somit der Fall erledigt
und abgethan. Die Stimmung gegenüber John Bull
aber wird im deutschen Volk dieselbe bleiben. In Eng-
land wird man andererseits die bei aller Verbindlichkeit
und diplomatischen Netze energiegelassen Worte des Grafen
Bülow sich wohl ebenso merken, wie die Mahnung des
Interpellanten, welcher an die Haltung Englands gegen-
über Nordamerika erinnerte und unter dem lebhaften
Beifall des ganzen Hauses ausrief, die Engländer möchten
sich davor hüten, daß sie sich für die Zukunft nicht auch
den Haß aller Nationen zuziehen. — Im Zusammen-
hang mit der, die Beschlagnahme deutscher Schiffe be-
treffenden Interpellation beschäftigte den Reichstag der
Etat des Reichskanzlers und es konnte nicht ausbleiben,
daß bei diesem Anlaß das ganze weite Gebiet der deut-
schen Reichspolitik in die Erörterung gezogen wurde. Es
kam zu einer ausgedehnten wirtschaftlichen und Sozia-
listendebatte. Man streift über das frühere Sozialisten-
gesetz und sein Ende, über die spätere Umsturz- und
Zuchtensvorsorge — kurz über den alten und neuen Kurs.
Im Anschluß an eine Rede Babels schloß sich bei dieser
Gelegenheit der keiner Fraktion angehörende Fürst Ver-
bert Bismarck die innere Politik seines Vaters nament-
lich in Betreff der Sozialdemokratie. Seine Darlegungen
hielten sich innerhalb der Grenzen strenger Sachlichkeit,
keine Silbe atmete etwaigen Verdruß oder gar Gefäßig-

keit, im Gegenteil war z. B. eine teilweise förmliche Heber-
einstimmung des Fürsten mit dem Grafen Koschakowsky
wahrzunehmen, dagegen zog sich in feiner diplomatischer
Form wie ein roter Faden durch die Darlegungen des
Fürsten Gerbert der tiefgehende Gegenatz, der zwischen
dem jetzigen Kaiser und dem ersten deutschen Reichskanzler
von Anfang an bestand. Auch die jüngste Rede des
Kaisers, wonach die Sozialdemokratie nur eine vorüber-
gehende Erscheinung sei, wurde dabei in kritischer Weise
gestreift und die warmen Worte, in denen der Sohn des
ersten deutschen Reichskanzlers des ersten deutschen
Kaisers gedachte, erinnern nur zu lebhaft an die In-
schrift, welche nach der letztwilligen Bestimmung des
Fürsten Otto von Bismarck auf dessen Sarkophag ge-
setzt worden ist.
Der Kaiser von Oesterreich hat sich zu einem scharfen
Wort gegen die Umtriebe der Tschechen ermannt, welche
allmählich den Zusammenhalt des Heeres zu lockern
drohen, und hat ihnen gesagt, er werde in diesem Stück
keinen Spaz und werde eher das Standrecht verhängen
als nachgeben. In der ungarischen Volksvertretung
trat der Reichskanzler Graf Galuchowitsch sehr entschieden
für den Dreibund und speziell für den engen Anshluß an
Deutschland ein. Gegenüber dem Vorwurf, daß der Dreibund
Oesterreich zu fortwährender Steigerung seiner
Kriegsbereitschaft nötige, machte er geltend, gerade der
Dreibund sei ein Schutz für Oesterreich, und Deutschlands
Kriegsbereitschaft gelatte den Oesterreichern, sich Zeit zu
lassen. Das ist für Deutschland ehrenvoll, aber nicht ge-
rade beruhigend.
Am 30. Januar soll nun auch das englische Parla-
ment zusammentreten, und begrifflicherweise liegt der Re-
gierung alles daran, vorher eine ordentliche Siegesnach-
richt aus Südafrika zu bekommen, um mittelst derselben
den ihr aus dem Parlament drohenden Sturm zu be-
schwören. Die große Entscheidungsschlacht am Tugela-
flus in Natal, durch welche die Engländer Ladysmith
entsetzen und sich den Weg nach Transvaal bahnen wollen,
ist zur Stunde noch nicht entschieden. Bis jetzt weiß
man soviel, daß die Engländer unter General Buller den
Tugelaflus überritten haben und zwischen diesem und
den befestigten Stellungen der Buren stehen. Wenn die
wanderte auf ein von Tante Sera heimlich angelegtes
Zwarthoffenbuch, welches Evelinus Namen trug.

schroffe Stimme hatte ein unsiheres Schwanken, „sollt
auch 100 Mark den Monat haben — — Krimskram
kaufen —“
Dann stetzte er wieder davon, etwas wie „Frauen-
zimmer und Kleinen“ vor sich hindrümmele und Elfs-
chen dank in seiner barocken Weise abnehmend. Die
Wahrnehmung, daß das junge Mädchen nicht ungen bei
ihm blieb, hatte ihn mehr getreut, als er sich eingestehen
wollte. Als Dr. Förster an diesem Herbstabend vor die
Freitreppe des Schlosses trat, um den harrenden Wagen
zu besteigen, kam Elfschen ihm nachgerannt, drückte ihm
ein Päckchen in die Hand und lief dann wieder davon,
während die Wände des langen Korridors ihr fröhliches
Kinderlachen widerhallten.

„Für das Grab meiner lieben Mutter zu kaufen!“
las Dr. Förster, als er im Koupee das Päckchen hervorzog
und darin nebst den häufig getriebenen Worten einen
Hundertmarkschein fand.
Wirklich — die feuchte Herbstluft spielte den Willen-
gläsern des kleinen Mannes gar zu schlimm mit — sie lie-
fen heute fortwährend an.
Frau Albers Grab auf dem Kirchhofe der Kleinen
Ostfischstadt wurde gekauft — aber der Hundertmarkschein
„Aufhöden — Dumtheit!“ sagte er barock, aber die

Fräulein Elfschen.
Von Ellen Svava.
(7. Fortsetzung.)
„Mein, Onkel Walter, ich habe keine Zeit zum Ueber-
legen nötig. Ich gehe nicht zu ihm, er hat auch meine
Mutter nicht gewollt, die so schön und lieb und gut war.“
Und dann geschah genau, was an jenem Märztag
im Bureau des Dr. Förster geschehen war. Mit einem
wehen Laut sank der dunkle Kopf auf die Stuhllehne,
und Onkel Walter kam eilig dazu, und nahm das schluch-
zende Kind in seine Arme, während es ihm selber ganz
eigen zu Mute wurde — so als ob er erfrenet sei über
den Stolz, mit dem die Weigerung gegeben wurde, und
seine Brillengläser darob anstießen.
Verbüßte schaute er nach dem Baron hinüber, wie
der dieses Zeichen von Mühnung aufnahm und ob es
nicht zu poltern anfing; aber der Baron that ganz etwas
anderes. „Gibt zerke er brummelnd an seinem Schnur-
bart und schmeuzte sich wiederholte Male, dann stand er
auf und ging geradeaus zu Elfschen hinüber, ihr seine
Hand wachig auf die Schulter legend.
„Aufhöden — Dumtheit!“ sagte er barock, aber die

„Weihnachten kam heran und wurde soch ein seliges
fröhliches Zeit. Am Heiligabend fanden sich alle in
dem großen Saale ein, in welchem zwei mächtige Tannen
brannten und jedermann nützliche und gute Geschenke
fand. Dann ging es zur Armenbesuchung ins Schulhaus,
dortauf Elfschen lachend und häutend, hinterher Frau
Krohs und der dicke Herr Salin, Heinrich, Fritz und die
übrigen Dienstboten, und alles war licht und heiter und
Elfschen froh. Am ersten Feiertag waren Onkel und Tante
Sera aufs Schloß geladen, und am Neujahrstag kamen
auf des alten Barons Aufforderung und zum nicht ge-
ringen Entzamen der ganzen Einwohnerchaft Major
Zrontheim mit Frau und Sohn, und der Friede wurde
bereinstellt mit viel Brummeln und barocken Worten auf
einer und aufigen Sinnemeln auf der andern Seite. Elfs-
chens Worte hatten Frische getragen!
Sehr kalt und grimmig war der Winter, die Tage
kurz und düster, aber die langen Abende so gemüthlich,
wenn das Feuer flackerte und wärmte und Elfschen, fast
bergraben in dem hohen Lehnstuhl, dem Baron vorlas,

